

Schedler nannte zwar in seinem Werk über Macrobius im Mittelalter aus dem 10. und 11. Jahrhundert keinen einzigen Autor, der Macrobius benutzt hat⁵²⁾, aber schon Duhem hat davon gesprochen, daß Macrobius in jener Zeit eine außerordentliche Rolle gespielt habe⁵³⁾; er gab jedoch für diese Behauptung keine Belege. Gerhard von Csanád († 1046) erwähnt den Namen des Macrobius, ohne daß daraus auf eine nähere Kenntnis seines Werks geschlossen werden dürfte⁵⁴⁾. Einige Briefe, die sich aus deutschen Domschulen erhalten haben, zeigen eine ausgedehntere Kenntnis des Kommentars des Macrobius. In drei Briefen der sog. Regensburger rhetorischen Briefsammlung, die um 1085 in Verdun, Bamberg oder Regensburg entstanden ist⁵⁵⁾, sind Stellen aus dem Kommentar zitiert, jedoch ohne Namensnennung und eher zur Illustration als um den Inhalt der Philosophie des Macrobius bemüht⁵⁶⁾. An einer Stelle hat auch Thiofrid von Echternach († 1110) in seinen *Flores epitaphii sanctorum Macrobius* benutzt⁵⁷⁾. Eine intensive Beschäftigung mit seinem Werk bezeugt die Ältere Wormser Briefsammlung, die ebenfalls ins 11. Jahrhundert gehört⁵⁸⁾; sie überliefert einen Brief, in dem ein Schüler E. einen Lehrer A. um Einführung in das Werk des Macrobius bittet:

⁵²⁾ M. Schedler, *Die Philosophie des Macrobius und ihr Einfluß auf die Wissenschaft des christlichen Mittelalters* (Beitr. z. Gesch. d. Phil. u. Theol. d. MA 13, 1, 1916); vgl. dazu auch Stahl (s. o. S. 58 Anm. 47) S. 43 mit Anm. 3.

⁵³⁾ P. Duhem, *Le Système du Monde. Histoire des doctrines cosmologiques de Platon à Copernic* 3 (1915) S. 63 f.

⁵⁴⁾ Gerhard von Csanád, *Deliberatio supra Hymnum trium puerorum* (ed. I. v. Batthyán, 1790) S. 9: *Forte Macrobius tales in superioribus dicit, quamquam horum unus idem*. Zu diesem Werk vgl. G. Silagi, *Untersuchungen zur „Deliberatio supra hymnum trium puerorum“ des Gerhard von Csanád* (Münchener Beitr. z. Mediävistik u. Renaissance-Forschung 1, 1967).

⁵⁵⁾ Nach N. Fickermann, *Die Regensburger rhetorischen Briefe, Einleitung*, MG Briefe der deutschen Kaiserzeit 5 S. 268 und 272.

⁵⁶⁾ Die Stellen: Brief 1 (MG Briefe der deutschen Kaiserzeit 5 S. 274, 20 ff.) zitiert Macr., Comm. I, 12, 8. 10; Brief 4 (ebd. S. 280 f.) beruht auf Macr., Comm. II, 13 f.; Brief 28 (ebd. S. 359, 6 f.) zitiert Macr., Comm. I, 12, 9. Wenn Fickermann S. 266 bemerkt, Macrobius sei „eifrig ausgeschrieben“, so bezieht sich dies eher auf die Saturnalien, aus denen mehr Zitate vorkommen, als auf den Kommentar zum *Somnium Scipionis*.

⁵⁷⁾ *Flores epitaphii sanctorum* IV, 6: *nisi de inexcogitabili conditoris yles et aplanes munificentia* ... (Migne PL 157, 398 D), vgl. Macr., Comm. I, 6 und 9. Über Thiofrid: Manitius (s. o. S. 51 Anm. 19) 3 S. 78 f., dort weitere Literatur.

⁵⁸⁾ E. Häfner, *Die Wormser Briefsammlung des 11. Jahrhunderts* (Er-langer Abhandlungen zur mittleren und neueren Geschichte 22, 1935) setzt auf S. 57 die Mehrzahl der Briefe in die Zeit von 1016 bis 1036.